



CÆCILIA

Vereinsorgan des Amerikanischen
CÆCILIEN VEREINS.

Monatsschrift für Katholische KIRCHEN MUSIK.

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at Second Class Rates.

XXII. Jahrgang. No. 1.
Mit einer Musikbeilage.

ST. FRANCIS, WISCONSIN.
Januar, 1895.

J. Singenberger,
Redakteur und Herausgeber.

Predigt des hochw. Herrn Prof. J. Kasel, gehalten am Feste der hl. Cäcilia, im Lehrerseminar zu St. Francis, Wis., 22. Nov. 1894.

“Fiat, Domine, cor meum et corpus meum immaculatum, ut non confundar.”
“O Herr, möge mein Herz und mein Leib unbefleckt bleiben, damit ich nicht zu Schanden werde.”—(Kirchl. Off.)

GELIEBTE ZÜGLINGE!

Wenn es irgendwo in den Vereinigten Staaten einen Ort gibt, wo man das Fest der hl. Cäcilia mit christlichem Ernst und heiliger Freude begehen soll, so muss dies das Lehrerseminar von St. Francis sein. Hier war es ja, wo vor 21 Jahren unter dem Schutz dieser Heiligen der Cäcilien-Verein gegründet wurde zu dem Zwecke, die unkirchliche Theatermusik aus der hl. Stätte zu verbannen und dem echt kirchlichen Gesang seinen Platz im Heiligthum wieder einzuräumen. Von hier aus wurde der Verein seither mit Umsicht und Energie geleitet, und gerade dieses Haus hat den Beruf, ihm beständig neuen Nachwuchs zu bereiten, damit er sein hehres Ziel immer vollkommener erreiche und in immer weiteren Kreisen zur Ehre Gottes beitrage. Manche Musik- und Gesang-Vereine, die nur nach weltlicher Belustigung streben, haben auch von der hl. Cäcilia ihren Namen entlehnt; aber sie kümmern sich weder um deren Schutz, noch streben sie nach der Nachahmung ihres Beispiels. Uns darf solches Verfahren nicht befriedigen. Sollen wir wahre Cäcilianer sein, so müssen wir nicht blos nach Noten richtig, sondern vor Allem von Herzen fromm singen. Zu diesem Zweck ist uns aber die hl. Cäcilia ein leuchtendes Vorbild und eine mächtige Schutzpatronin. Um uns nun mit

desto grösserem Vertrauen ihrem Schutze zu empfehlen, wollen wir in ein paar kurzen Zügen das Beispiel der hl. Cäcilia betrachten,

- I.—In ihrer jungfräulichen Reinheit.
- II.—In ihrem feurigen Glaubenseifer.
- III.—In ihrem heldenmüthigen Martertod.

I. Von heidnischen Eltern im ersten Viertel des dritten Jahrhunderts in Rom geboren wurde Cäcilia doch von Jugend auf im christlichen Glauben erzogen, vielleicht durch eine christliche Amme oder Wärterin, und trieb die herrlichsten Blüten und Früchte eines reinen Lebens. “Sie liess bei Tag und Nacht nicht ab von Unterredung über göttliche Dinge,” wie die Akten ihres Martyriums bezeugen. Die hl. Tugend der Reinheit übte und liebte sie so sehr, dass sie nach dem Beispiel der gebenedeiten Gottesmutter durch das Gelübde beständiger Jungfräuschaft Gott ihren Leib und ihre Seele zum Opfer brachte. Sei es, dass von all dem ihre Eltern keinen Begriff hatten oder keine Kunde nahmen: sie gaben einen jungen heidnischen Römer mit Namen Valerian ihre Tochter zur Ehe. Die hl. Jungfrau bereitete sich durch harte Abtödtung und heisses Gebet auf ihre Hochzeit vor, und während die Welt mit Blas- und Saiten-Instrumenten ihr aufspielte, sang sie in ihrem Herzen Gott allein jene Worte, die ich euch bereits anführte: “O Herr, möge mein Herz und mein Leib unbefleckt bleiben, damit ich nicht zu Schanden werde!” Als sie denn am Abend des Hochzeitstages sich zum ersten Male ihrem Gemahl allein gegenüber sah, sprach sie zu ihm: “Vernimm, dass ich einen Engel Gottes zum Liebhaber habe.... Sieht er, dass du meine Jungfräulichkeit in Ehren hältst, so wird

dein Freund sein, wie der meine, und er wird dir seine Huld erweisen.” In der That wurde ihre Reinheit heilig gehalten und von keiner Makel befleckt.

Rein wie die hl. Schutzpatronin muss nun auch ihr Pflegebefohlener sein. Geliebte Jünglinge, wie sollten wir mit unserem Kirchengesang uns unter den Schutz dieser heiligen und reinen Jungfrau stellen können, wenn wir denselben nicht in jener Reinheit bewahrten, die sein Zweck erfordert? wenn wir jener Unsitte huldigten, die das Heiligthum entehrt? wenn wir, soweit das von uns abhängt, unsere Zustimmung gäben und unsere Mitwirkung liehen, um in das katholische Gotteshaus eine Musik einzuführen, die nur die Sinne kitzelt und nur für das Theater oder den Tanzsaal passt? Nein, “Sancta Sanctis”! wie ehemals der Diakon in der hl. Messe sagte: “für das Heiligthum nur Heiliges”! das sei unser Wahlspruch. Für den Dienst des wahren Gottes nur ein Gesang, der zur Ehre des Allerheiligsten gereicht und die Andacht fördert! dafür haben wir vom Oberhaupt der Kirche die Vorschriften klargenug. So lange wir gute Christen sind, müssen wir denen gehorchen, und wo immer wir die Kirche reinigen können von dem, was sich in derselben nicht geziemt, soll es an unserer Mitwirkung nicht fehlen.

II. Im Leben der hl. Cäcilia sind wir bis zu jenem Momente gekommen, wo sich ihr Glaubenseifer anfängt, in besonderem Glanze zu zeigen. Sie hatte ihren jungen Gemahl auf ihren Engel hingewiesen und ihm dessen Huld in Aussicht gestellt. Dieser antwortete ihr: “Wenn du willst, dass ich deinen Worten glaube, so zeige mir den Engel, und wenn ich mich überzeuge, dass es wahrhaft ein

Engel Gottes ist, so will ich thun was du verlangst." Cäcilia erwiderte ihm, dass er den Engel werde zu sehen bekommen, wenn er an den Einen wahren und lebendigen Gott glaube und sich taufen lasse. Er folgte ihrer Anweisung und begab sich zu dem hl. Papst Urban in die Katakomben, wo er im Glauben unterrichtet und getauft wurde. Im weissen Taufkleide kehrte er zurück, und als er in das Haus eintrat, fand er Cäcilia im Gebete und neben ihr den Engel des Herrn mit glänzenden Flügeln und flammendem Angesicht. Das war die erste Seele, die ihr Glaubenseifer erleuchtete und der Wahrheit des Christenthums zuführte; aber es war noch lange nicht die einzige. Durch ihre Mitwirkung wurde auch Valerians Bruder, ein Gerichtsdienner mit seiner Familie und die ganze Wache von Soldaten, die bei Valerians Hinrichtung im Dienste waren, für den Glauben gewonnen. Ja, nachdem Cäcilia bereits vor dem Richterstuhl des kaiserlichen Stadthalters gestanden hatte, fand sie in den paar letzten Tagen ihres Lebens noch Zeit genug, mit ihren überzeugungsvollen und feurigen Worten über 400 Heiden der wahren Religion zuzuführen.

Wenn auch ihr, geliebte Zöglinge des Lehrerseminars, vom wahren Glaubenseifer durchdrungen dieses Haus verlasst und hinausgehet, um mit der Ehre Gottes das Heil eurer Mitmenschen zu fördern, werdet ihr euch darein finden, den hl. Dienst zu entwürden durch Aufführung von Compositionen mit einem Text, der heilig sein müsste gemäss kirchlicher Vorschrift, der aber halb ausgelassen, sinnlos verstümmelt und unvernünftig wiederholt ist? Der Text der hl. Gesänge ist ausnahmslos darauf berechnet, unsern Glauben zu bekennen und die Gefühle des Lobes und Dankes, der Bitte und Reue auszusprechen. Wird aber der Text verdorben, so ist solcher Gesang eher dazu angethan, das Volk gegen den Glauben gleichgiltig zu machen, als dass es darin gestärkt würde. Oder was für eine Stärkung im Glauben soll den in der Kirche Anwesenden, was für eine Ehre Gott zu theil werden, wenn in Folge solch unkirchlicher Gesänge eitle Solisten sich im Gotteshause so zu sagen an die Stelle des Allerhöchsten setzen und nur zu ihrer eigenen anstatt zu Gottes Ehre ihre Stimmen erschallen lassen!

III. Es erübrigt uns, die hl. Patronin Cäcilia in ihren Martertod zu begleiten. Nachdem sie ein muthiges und unerschrockenes Zeugniß ihres Glaubens vor dem Richterstuhl abgelegt hatte, wurde sie zum Tode verurtheilt und sollte in einem von Luft und Dampf überheizten Zimmer erstickt werden. Gott verwandelte ihr aber die glühende Luft in kühlenden Wind und den siedenden Dampf in erfrischenden Tau, und sie sang nicht mehr bloss in ihrem Herzen, sondern mit lauter Stimme dem Herrn Loblieder, wie einst die drei Jünglinge im Feuerofen. Darauf sollte sie mit dem Schwerte hingerichtet werden, aber die

drei Streiche, die sie empfing, wurden so ungeschickt geführt, dass sie zwar blutüberströmt zu Boden fiel, aber erst nach drei Tagen starb. Als 80 Jahre später der Kirche der Friede gegeben war, wurde eine schöne Basilika über ihre Grabstätte und eine andere in Rom an dem Platz ihres Hauses errichtet, wo sie den Martertod erlitten hatte. Seit dem 9. Jahrhundert ruht ihr Leib in letzterer Kirche. Schon Jahrhunderte lang singen Gott geweihte Jungfrauen aus dem Orden des hl. Benedikt an ihrem Grabe zum Lobe Gottes, wie Cäcilias Seele, in den Himmel erhoben, am Throne Gottes auf ewig den Lobgesang fortsetzen wird, den sie auf Erden anstimmte.

Wollt ihr auch aus diesem heldenmüthigen Opfertod ein Beispiel nehmen für das schöne Amt, worauf ihr euch jetzt vorbereitet; wollt ihr stets getreulich bestrebt sein, dem Herrn in seinem heiligen Hause ein würdiges Loblied zu singen: dann, geliebte Lehramts-Candidaten, werdet ihr euch in den späteren Jahren ebenso wenig fürchten dürfen vor den Schwierigkeiten, welche die Ausübung eures Amtes mit sich bringen wird, als jetzt vor den Mühen, die euch die Vorbereitung verursacht. Ihr werdet nimmer den Muth verlieren dürfen bei etwaigem Spott und den manigfachen ebenso gehässigen als schlecht begründeten Einwüfen, die man immer noch gegen den Cäcilien-Verein, seinen Zweck und seine Arbeit erhebt. Ihr werdet euch auch dann nicht zurückschrecken lassen, wenn ihr hie und da einen Lehrer findet, einen amtirenden oder abgedankten, welcher der Richtung echt kirchlicher Musik untreu geworden ist; denn ohne Zweifel waren solche entweder nie in den wirklich kirchlichen Geist eingedrungen, oder sie haben durch Leichtsin, wenn nicht gar durch unchristlichen Wandel, denselben wieder verloren.

Sollt ihr aber diesen kirchlichen Glaubenseifer, in welchen ihr in diesen Jahren nach Kräften eingeführt werdet, bewahren, sollt ihr die Aufgabe lösen helfen, die bald auf euren Schultern ruhen wird, die Ehre Gottes durch kirchlichen Gesang zu fördern, so genügt es nicht, dass ihr dem Namen nach Cäcilianer seid, sondern ihr müsst es vorzüglich in euren Sitten sein und bleiben: treue und folgsame Nachahmer der hl. Cäcilia, indem ihr ein sittenreines Leben führet, den hl. Glauben in eurem Herzen bewahret und vermehret, und in christlicher Geduld und Ausdauer alle Mühen und Beschwerden eures Standes ertraget in hoffnungsvollem Hinblick auf die Ewigkeit. Singet ihr so auf Erden das Lob Gottes, dann werdet ihr es einst, wie die hl. Cäcilia und mit ihr, im Himmel fortsetzen auf ewig. Amen.

Die Kirchenmusik - Zustaende in Brasilien

und speciell auch hier im Staate Rio Grande do Sul bieten wenig Tröstliches, doch sind sie nicht hoffnungslos, wenigstens in den Pfarrgemeinden, wo Deutsche

den Ton angeben. In rein brasilianischen Gemeinden wird hier, wie wohl überhaupt in Brasilien, der Choral bei liturgischen Gottesdiensten bedeutend entstellt und schwerfällig heruntergesungen. Sonntags ist meist nur stille Messe ohne Gesang und bei Festen werden musikalische Messen aufgeführt im modernsten Stile, oft das reine Theater, wobei die schwachbesetzten Gesangspartien vom rauschenden Orchester ganz übertönt werden. Der Text wird vielfach ganz zerhackt und zerrissen oder bis zum Ueberdruß wiederholt. Mitunter werden Textstellen hervorgehoben, die untergeordnete Bedeutung haben, während andere wichtigere kaum gehört werden. Man sieht, die Componisten haben nur an ihre Composition gedacht, der Text war ihnen unbekannt oder Nebensache; manchmal kommen auch längere Bravoursolos vor, wobei schmachtende Damenstimmen ihre Sentimentalität zum Besten geben. Besonders gibt es in diesen modernen Messen "Glorias", die ähnlich wie Symphonien geordnet, vier bis fünf für sich bestehende Theile haben und wenigstens zwanzig bis dreissig Minuten Zeit zur Aufführung erfordern. Ein erfreuliches Zeichen von Einschlagung besserer Wege im Kirchengesang ist ein Buch: Principios elementares do Canto Gregoriano, das 1884 in Bahia erschien und P. Cortes zum Verfasser hat, Gesanglehrer im dortigen Priesterseminar. Dieser Autor vertritt die richtigen Principien und eifert gründlich gegen die bestehenden Unarten; ob das Buch auch in anderen Diöcesen Brasiliens Verbreitung gefunden, ist mir nicht näher bekannt geworden; es steht leider zu befürchten, dass der alte Schlendrian im Allgemeinen weitergeführt wird. Hier in Rio Grande do Sul zeigt der hochw. Bischof D. Claudio (Lazarist) eine ganz besondere Vorliebe für den Choral, und lässt darin seine Seminaristen sogar in drei Stunden wöchentlich ausbilden. Auch werden seit etwa zwei Jahren in hiesiger Cathedrale zu Porto Allegre an den Festen wenigstens die Wechselgesänge der Messe choraliter gesungen von den Seminaristen, doch ist es noch nicht gelungen, die seit Langem bestehende Kapelle mit ihren unkirchlichen Aufführungen zurückzudrängen, und der Choral will dem verwöhnten Publikum noch wenig behagen; vom polyphonen kirchlichen Kunstgesang will aber der hochw. Bischof vorderhand noch absehen.

Hier in den deutschen Colonien bestand seit Jahren der Uebelstand, in den Hochämtern deutsch zu singen, mit Vorliebe Lieder aus dem sonst gewiss trefflichen Trierer Gesangbuch, woran die Einwanderer vom Hunsrück, die einen grossen Bruchtheil der hiesigen Einwanderung bilden, von Kindheit an gewohnt waren. Lateinische Messen zu singen, finden Viele zu schwer, da es an ordentlichen Dirigenten fehlt. Indessen erschienen im Mai d. J. im katholischen "Deutschen Volksblatt" von Porto Allegre drei Artikel über den Volksgesang und

über das Deutsch-Singen im Hochamte, mit Kritik und Aufklärung ganz im Sinne des deutschen Cäcilien Vereines. Die Leser wurden schonend aber ernstlich aufmerksam gemacht auf die bestehenden Uebelstände und auf die kirchlichen Verordnungen und es wurde ihnen gezeigt, dass es doch nicht zu schwer sei, bei gutem Willen, auch lateinische Messen und Choral zu singen. Manche scheinen die Anregungen zu würdigen und Anlauf zum Bessern zu nehmen. Einige Gemeinden führen schon Choralmissen auf, mehrere singen mehrstimmige Messen von Haller, Jaspers, u. s. w., auch werden bereits in einigen Gemeinden die deutschen Lieder bei Hochämtern ganz bei Seite gesetzt; es ist also Aussicht da, dass es allmählig besser werde. Am besten wurde seit etwa 25 Jahren in Sao Leopoldo der Kirchengesang gepflegt, wobei namentlich der verstorbene P. Minkenbergs ein wesentliches Verdienst sich erwarb in Einübung bewährter Compositionen ganz im Geiste der "Fliegenden Blätter" von Witt und der "Musica Sacra" und noch immer wird in derselben Weise der Kirchengesang fortgesetzt vom Chor des dortigen Colles der Patres. Auch in Porto Alegre, in der Josephskirche der Deutschen kommen manche gute Sachen zur Ausführung durch den wohlgeschulten gemischten Chor. Die Schulkinder der Schwestern vom hl. Franziskus singen ganz tadellos die Choralmesse "In festis solemnibus". In ihrer Hauskapelle singen dieselben Schwestern mit Vorliebe die ihrem Orden von Fr. Koenen eigens gewidmeten mehrstimmigen Compositionen sowie verschiedene probate Messen.

So bieten also, wie eingangs bemerkt, die hiesigen Kirchenmusik-Zustände im Ganzen wenig Tröstliches doch sind sie nicht hoffnungslos; es geht hier im südlichen America Alles langsamer voran wie im strebsamen Norden, das sieht man auch am Kirchengesang; aber es geht doch voran, wenigstens bei den Deutschen und die deutschen Patres helfen nach Kräften mit, und das ist wenigstens ein Trost bei den vorherrschenden trüben Zuständen; und wenn nun auch die brasilianischen Bischöfe, was nicht unwahrscheinlich ist, einmal ernstlicher für die gute Sache eintreten, dann werden auch die rein brasilianischen Kirchengemeinden nicht zurückbleiben, besonders wenn gute Impulse von Frankreich aus gegeben werden, das hier in Brasilien in vielen Dingen zum Muster dient.

PORTO ALEGRE, 30. Sept. 1894.

Berichte.

ST. FRANCIS, WIS.

Im Lehrerseminar wurde das Fest der hl. Cäcilia in der herkömmlichen Weise gefeiert. Morgens 6 Uhr gemeinschaftliche Communion sämtlicher Vereinsmitglieder. Um 8 Uhr Hochamt mit Predigt, gehalten von dem hochw. Hrn. Prof. Kasel (siehe Seite 1); zum Schlusse feierlicher Segen. Der Chor sang Introitus, Graduale, Offertorium und Communio, gregor. Choral; als "Or-

dinarium Missae" die schöne Messe für vier Männerstimmen und Orgel von P. Piel, op. 45; als Einlage "Adoramus te" von O. Lasso; zum hl. Segen: "Jesu, rex admirabilis" von G. P. Palestrina; "Tantum ergo" von M. Haller; Ps. "Laudate Dominum" von P. Cima. Die beiden Compositionen von Lasso und Palestrina dienten zugleich als Erinnerung an den vor 300 Jahren erfolgten Tod unserer beiden grössten Meister katholischer Kirchenmusik. Die Ausführung namentlich dieser beiden Compositionen war sehr würdig und ausdrucksvoll und zeigte deutlich, dass die im Lehrerseminar übliche fleissige Pflege des gregorianischen Choralen am besten einen Chor zum guten Vortrage der alten Meister disponirt.

ST. FRANCIS, WIS., (SALESIANUM), 22. Nov. '94.

Heute, am Feste der hl. Cäcilia, hatten die Mitglieder des hiesigen Cäcilienvereins (139 an der Zahl) gemeinschaftliche Communion. Das feierliche Hochamt um halb neun Uhr wurde gehalten vom hochw. Herrn H. Hussmann von Sullivan, Mo., welchem die hochw. Herrn J. Ryan von Milwaukee und J. Boedecker vom Seminar als Diakon und Subdiakon assistirten. Es kam zur Ausführung: Kyrie, Sanctus und Benedictus aus Mettenleiders Preismesse; "Gloria" und "Agnus Dei" aus Wiltberger's Jubiläumsmesse; Offertorium "Afferatur" von Witt; alles Uebrigere greg. Choral.

Die Vesper wurde durchgehends choraliter von sämtlichen Studiosen gehalten. Ferner sang der gemischte Chor: "O Salutaris" von Schmidt; "Tantum ergo" von Schumacher; und "Veni sponsa" von Thielen.

C. BECKER.

GRAND SEMINAIRE, MONTREAL, CAN., }
23. November, 1894. }

WERTHER HERR SINGENBERGER!

Bei Gelegenheit des Festes der hl. Cäcilia wurde in unserer "Leo Literary Union" ein musikalisches Programm zur Ausführung gebracht, welches, wie ich Grund habe zu hoffen, der Sache des Cäcilien-Vereins gute Dienste geleistet hat, wenigstens in so weit, dass viele, welche wohl nie von dem Vereine gehört haben, dadurch mit demselben bekannt gemacht wurden.

Die Versammlung wurde eröffnet mit einem "Veni Creator" von Witt. Darauf gab Rev. Driscoll, P. S. S., die Lebensgeschichte der hl. Cäcilia, eine Beschreibung ihres Martyriums und Begräbnisses, zugleich führte er uns im Geiste nach Rom in die Kirche der hl. Cäcilia Trastevere wo ihre hl. Gebeine jetzt ruhen, erzählte uns, unter welchen Umständen dieselben dahingekommen und ladete uns ein, mit ihm der grossartigen Feier des Festes der hl. Cäcilia in dieser Kirche beizuwohnen.

Nachdem dann "Jesu dulcis memoria" von Kothe aufgeführt worden, übernahm meine Wenigkeit mit Freude die Aufgabe, eine Abhandlung über den Cäcilien-Verein zu geben, worin ich Zweck und Bestrebungen des Vereins nicht nur offen und klar darstellte, sondern auch zu begründen und zu vertheidigen suchte; zudem gab ich auch einen Abriss der Geschichte und des Wirkens des Vereins besonders in den Vereinigten Staaten.

Den Schluss der Versammlung bildete eine Dissertation des Rev. M. Callahan, P. S. S., über die Irische Musik, in welcher dieser hochw. Herr sich besonders mit der Musik der Vorzeit aufhielt, deren Charakter er auch praktisch illustrierte, indem er einzelne Stücke aus den verschiedenen Zeitperioden auf seiner Violine spielte.

Hiermit feierten wir das Fest der hl. Cäcilia und der Erfolg war ein befriedigender. "Veni Creator" und "Jesu dulcis memoria", welche unter Leitung des Herrn Leinfelder aufgeführt wurden, gelangen recht gut. Die früheren Alumen des Salesianums, welche hier ihre Studien vollenden, haben gezeigt, dass sie die cäcilianische Musik noch hoch in Ehren halten, was sie dem hochw. Herrn Ch. Becker, unter dessen Hand sie herangeleitet wurden, zu verdanken haben.

Keine Gelegenheit lassen sie vorübergehen, um die Sache der Musica sacra zu befördern.

Mit Gruss,

MICHAEL J. THILTGEN.

NEW YORK, 8. Dez. 1894.

Der Palestrina Verein, welcher seit der Verlegung seines Hauptquartiers von der unteren nach der oberen Stadt, (Mozart Halle, 86. Strasse), an Mitgliederzahl bedeutend zugenommen, und unter Leitung seines unermüden Dirigenten, Herrn Fr. Breuer, auf musikalischem Gebiete schöne Fortschritte macht, feierte am Sonntag den 25. November das Fest der hl. Cäcilia mit Hochamt und Generalkommunion in der St. Josephskirche, 87. Strasse, die unter dem Pastorate des Diözesan-Präses, hochw. Herr Anton Lammell steht. Eine grosse Schaar von Mitgliedern hatte sich zu diesem Akte eingefunden. Hochw. Herr Lammell, ein warmer Freund und Gönner des Palestrina Vereins, celebrirte das Hochamt, bei welchem der Kinderchor Singenberger's "Missa Adoro te" und "Ecce Panis Angelorum" sang, und benutzte die Gelegenheit, sich in klarer, energischer Weise über die in den meisten Kirchen vorherrschende moderne, des Hauses Gottes total unwürdige Musik, auszusprechen. Der hochw. Redner betonte: 1) ein treues Mitglied des Cäcilien-Verbandes (der ja bekanntlich die Reform der Kirchenmusik anstrebt) sei ebenfalls ein wahrer Katholik, denn er befolge die Gesetze der Kirche nicht nur im Allgemeinen sondern auch besonders in Bezug auf die Kirchenmusik, gegen welche von Hoch und Niedrig schwer gestündigt werde; 2) ein wahrer Cäcilianer sei ein besserer, kenntnisreicherer Kirchen-sänger und Organist als der gewöhnliche Musiker, da die strenge Kirchenmusik viel mehr Kenntnisse und Übung verlange, mehr Anforderungen an alle Kräfte stelle, als die moderne leichte Musik; 3) der wahre Cäcilianer gleiche einem Bekenner, denn er laufe Gefahr, für seine Bestrebungen im Interesse wahrhaft kirchlicher Musik angefeindet und geschmäht zu werden, auch von Solchen, von denen es am wenigsten erwartet werden sollte; er widme sich der guten Sache und bringe schwere Opfer, nicht zum Reklame machen, sondern lediglich gemäss der Vorschrift der Kirche, zur grössten Ehre Gottes; zum Schlusse eiferte der hochw. Redner den Palestrina-Verein an, seine Principien auch künftig zu wahren und nie—auch wenn Alles gegen ihn wäre—vom betretenen Pfade abzuweichen—ein Lohn dafür sei unaussprechlich. Eine grosse Versammlung lauschte den zündenden Worten des hochw. Herrn, die sich mancher Vorurtheile-volle und den Bestrebungen des Amerikanischen Cäcilien-Vereins feindlich Gesinnte hinter die Ohren schreiben sollte.

Die weltliche Feier des Cäcilienfestes fand am 28. November in der Vereinshalle statt. Dieselbe bestand aus einem kleinen Concert nebst Festessen. Nachstehend das Programm:

1. Chor aus der Legende "Die hl. Cäcilia", Stehle. Palestrina Verein.
2. Lieder für Sopran. Fräulein Nana Pera. Schwab. Palestrina Verein.
3. Das taube Mütterlein, - - - - -
4. Bariton Solo. Herr Fr. Breuer.
5. Frühlingsglaube, - - - - - Renner, jr. Palestrina Verein.
6. Lieder für Tenor, Herr J. M. Weigl.
 - a) "Ich sitz' im Wald", G. Bartel.
 - b) "Diebstahl", P. H. Thielen.
7. Wanderlied, - - - - - Rheinberger. Palestrina Verein.

Der Festlichkeit wohnten u. A. die hochw. Herren Lammell, Müll, Bauer und Weber an. Entschuldigungs- beziehungsweise Ermunterungsschreiben waren eingelaufen von den hochw. Bischöfen Wigger, Messmer und Harkins. Ebenso von den hochw. Herrn H. Tappert, Prof. Singenberger, u. A., sämtlich Ehrenmitglieder des Palestrina Vereins, denen begeisternde Toaste gebracht wurden.

Am ersten Mittwoch ist im Verein ein Gesangkursus für neu eingetretene Mitglieder begonnen worden.

ST. LOUIS, MO., 5. Dec. 1894.

GEEHRTER HERR PRÄSIDENT!

In der hiesigen Dreifaltigkeitskirche wurde das Fest der hl. Cäcilia in folgender Weise begangen: Morgens um 7 Uhr war gemeinschaftliche Communion für die Mitglieder des St. Cäcilia-

Kirchenchören. Um 10 Uhr war Hochamt, bei welchem hochw. Jos. Schröder, Pfarrer der Gemeinde, die Festrede hielt. Derselbe verbreitete sich kurz über die Pflichten des Kirchensängers, dessen hohe und ehrenvolle Aufgabe, und betonte scharf, dass die "Cäcilianische Musik", der Gesang im Sinne der Kirche, nur das einzig Richtige im katholischen Gotteshause sein könnte. Alles Uebrige aber, die sogenannte moderne Musik, welche nur zu oft an das Theater oder sogar noch an den Tanzboden erinnere, wäre eine Verunehrung an heiliger Stätte.

Gesungen wurde Witt's "Septimi Toni" Messe und als Offertorium Piel's "Afferentur", zweistimmig. Abends 8 Uhr war Concert in der Nord St. Louis Turnhalle. Die geräumige Halle war angefüllt mit Gästen, an welche nahezu 1200 Tickets verkauft waren.

Hier wurde unter Anderem aufgeführt: Jauchzet dem Herrn, von E. Gebhardt; Pilgerchor, aus Tannhäuser, von R. Wagner; Die Himmel erzählen, von Joh. Haydn. Diese Nummern wurden vom Orchester begleitet und mit grosser Präcision gesungen.

Das Concert kann in jeder Beziehung ein Erfolg genannt werden.

Der Chor zählt gegenwärtig über fünfzig Mitglieder, mit denen wöchentlich zwei Uebungsstunden stattfinden.

Candidaten für den Chor üben einmal wöchentlich aus Oberhoffer's Gesangschule.

H. HOERNSCHEMEYER.

Neue Publikationen.

MARIENBLUMEN. SECHS GESAENGE ZUR VEREHRUNG DER ALLERSEL. JUNG-FRAU UND GOTTESMUTTER MARIA, für vier gemischte Stimmen, von J. B. Maenner, op. 21. Partitur 50c, Stimmen 35c.

"Ave Maria", "Ave maris stella" und vier deutsche Marienlieder. Für Muttergottesandachten als würdige und leicht ausführbare Gesänge zu empfehlen!

KANTATE, für vierstimmigen Männerchor mit Pianofortebegleitung, von J. B. Maenner, op. 32. Part. 40c, Stimmen 40c.

Der Text "Dominus conservet eum," für ausserkirchlichen Gebrauch, effektivvoll componirt! Auch für schwächere Chöre leicht genug!

Im Verlage von B. Herder, Freiburg, St. Louis, etc.:

DER EINFLUSS DES TONISCHEN ACCENTES AUF DIE MELODISCHE UND RHYTHMISCHE STRUKTUR DER GREGORIANISCHEN PSALMODIE, von den Benediktinern zu Solesmes \$2.00.

Vergleichende Studien auch auf dem Gebiete des gregor. Choralen sind nicht nur interessant, sondern auch praktisch nützlich, weil dadurch das Verständniss der Melodiecomposition gefördert und damit auch der richtige Vortrag derselben der Willkürlichkeit mehr oder weniger entrückt wird. Solche vergleichende Studien veröffentlichen die berühmten Benediktiner von Solesmes seit mehreren Jahren in ihrer "Paleographie musicale," und das vorliegende Werk ist die von P. Bohn besorgte deutsche Uebersetzung einer der letzten interessanten Lieferungen. Ich empfehle sie Choralfreunden gerne, da ihnen dieses Studium nur erspriesslich sein kann, ohne den Respekt gegen die offizielle Ausgabe der liturgischen Bücher zu schmälern. Von prak-

tisch grösserer Bedeutung wäre es allerdings, mehr Choral zu singen, als denselben nur von der theoretischen Seite kennen zu lernen.

AURELIUS AMBROSIO, "der Vater des Kirchengesanges." Eine hymnologische Studie. Von Guido Maria Dreves, S. J. (Ergänzungsfeste zu den "Stimmen aus Maria Baach." 58.)

Ein hochinteressantes Werk für das Studium der alten lateinischen Hymnen. Die schwierige Aufgabe löst der gelehrte Verfasser mit der ihm eigenen Gründlichkeit und Zuverlässigkeit, wie er sie bereits in seinen Abhandlungen über die Gesangbuchfrage genügend dokumentirt hat.

Bei Feuchtinger und Gleichauf, Regensburg, Baiern:

DEUTSCHE SAENGERHALLE. Sammlung vierstimmiger Männerchöre, ausschliesslich Originalcompositionen deutscher Tonsetzer der Gegenwart, für Cäcilienvereine, höhere Lehranstalten und Männergesangsvereine von J. Diebold, Chordirektor und Erzbischöf. Orgelbau-Inspektor in Freiburg i. B., op. 61. Part. \$1.75, Stimmen per set \$2.00.

Auf diese in jeder Beziehung ausgezeichnete Sammlung mache ich unsere Männerchöre ganz besonders aufmerksam, da sie einmal gegenüber den vielen Concurrenten auf diesem Gebiete ausschliesslich Originalarbeiten (136 Nummern) von unseren besten Meistern bietet, darunter wahre Perlen; dann sind manche Gelegenheitsgesänge, die in den bisherigen Sammlungen vergeblich gesucht werden, besonders praktisch und willkommen. Ausstattung sehr schön.

CARCILIA. Sammlung vierstimmiger gemischter Chöre, meistens Originalcompositionen deutscher Meister der Gegenwart, für Cäcilienvereine und höhere Lehranstalten. Herausgegeben von J. Diebold.

Ebenso empfehlenswerth für unsere gemischten Chöre, wie die "Deutsche Sängerkirche" für Männerchöre! Sämtliche Lieder, bei weitem die meisten der 130 Nummern sind Originalcompositionen, zeigen eine solche Sorgfalt in Auswahl der Texte sowie in deren musikalischen Interpretation, wie man sie vollkommener nicht wünschen kann. Ausstattung schön. Preis (Part. geb. \$1.00) sehr mässig.

Im Verlage von A. Coppenrath, Regensburg, Baiern:

MISSA IN HON. S. BENEDICTI, für zwei gleiche Stimmen und Orgel, von P. U. Kornmüller, O. S. B., op. 7. Part. 50c, Stimmen 20c.

Eine hübsche, einfach gehaltene Messe, die weder den Sängern noch den Organisten nennenswerthe Schwierigkeiten bietet. Im Credo wechseln zweistimmige Sätze mit Choralätzen.

MISSA IN HON. SS. ROSARII, für vier gleiche Stimmen von P. Griesbacher. Partitur 50c, Stimmen 80c.

Guten Männerchören als eine dankbare

Messe im polyphonen Stille bestens zu empfehlen!

ZWANZIG SEHR LEICHTE GRADUALIEN, für höhere Feste des Kirchenjahres, für gemischten Chor, herausgegeben von von J. Mitterer, op. 56. Partitur 80c, Stimmen 65c.

Man muss Hrn. Mitterer wirklich dankbar sein für diese so leichten, dabei musikalisch würdigen und schönen, fast durchaus homophonen Tonsätze. Schwächere wie bessere Chöre können mit diesen Compositionen ohne grosse Mühe die vorgeschriebenen Gradualien singen. Allerdings würde ich empfehlen, an den verschiedenen Sonn- und Festtagen dafür bald den gregor. Choral bald Mitterer's Compositionen zu benützen.

Im Verlage von A. Hartleben in Wien:

VORTRAEGE UEBER ORGELBAU. Gehalten am Conservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien von L. A. Zellner. Mit 65 Abbildungen im Texte, zwei Notenbeispielen und drei Beilagen. \$1.60.

Wenn die in der Cäcilia früher empfohlenen Vorträge über Akustik von demselben Verfasser vielleicht nur eine geringere Zahl Interessenten gefunden haben, so dürften seine Vorträge über Orgelbau der weitesten Verbreitung sicher sein, da sie jedem Organisten, oder der es werden will, als äusserst praktisch und leicht fasslich empfohlen werden müssen.

— Herr J. E. Habert, der verdiente und berühmte österreichische Kirchencomponist wurde vom hl. Vater mit dem St. Gregorius-Orden beehrt. Gratulamur!

Quittungen fuer die "Caecilia" 1894.

Bis 15. December 1894.

Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmässige Abonnementsbetrag gemeint.

Rev. A. Schwin; Rev. F. H. Ege; Rev. J. W. Blum; \$10.00; Th. Stein; Rev. F. H. Bergmann; S. Hermann; J. F. Kohl, '93 und '94; Rev. M. E. Erz, \$7.20; Rev. R. C. Lehmann, '94 und '95; A. J. Schneider, '94 und '95; Rev. W. Heder; Rev. D. Faber, '94 und '95; Rev. J. Meckel; Rev. J. Uphaus, C. P. S., \$5.70; Rev. P. Gabriel, O. M. C., '95; Rev. J. Reis; Rev. H. Mensing, '93 und '94; L. Jacobs, '95; Rev. W. Netstrater; V. Rev. Holzhauser; G. Harren; Rev. M. Philippart; Rev. Dr. J. Pohlmeier; Rev. B. H. Brueggemann; Srs. of St. Francis, Kelo P. O.; H. Hoernschmeyer, \$20.00; Rev. J. B. H. Seep; '94 und '95; Rev. L. Bonvin, S. J., '95; Alex. Weshoff; B. Steinhauer; Ch. A. O. Korz, '95; Rev. Th. Eisenring, C. P. S., '95; St. Josephs Hospital, Ft. Wayne, Ind., '95; W. Mechtenberg, '95; J. Oppenheim, '94; Ph. Schöning, '93 und '94; Rev. Grome, \$4.50; H. J. Meyer, '94 und '95; Anton Winschel, '95; N. Alles, '94; Mr. Riestter, \$16.00; A. Beiter, '95; Rev. P. Anselm Janssen, O. S. F., '95; Rev. L. Blum, '94; Rev. P. Casimir Vogt, O. S. F.

Quittungen fuer Vereins-Beiträge pro 1894.

Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmässige Betrag—50 Cents—gemeint. Die mit * bezeichneten Vereinsbeiträge wurden an den Schatzmeister direkt eingesandt.

Rev. J. W. Blum, St. Georges P. O., Wis.; Th. Stein, Ellinwood, Kans.; A. J. Schneider, Albany, Minn., '94 und '95; V. Rev. J. Rainer, Rector St. Francis, Wis., 50c; 18 Mitglieder des Cäcilienvereins im Priesterseminar zu St. Francis, Wis., \$13.80; L. Jacobs, Chicago, Ills.; Rev. J. Holzhauser, Milwaukee, Wis.; 16 neue Mitglieder im Lehrerseminar, St. Francis, Wis., \$1.60.

J. B. Seiz,

Schatzmeister.

Adresse: L. B. 1066, New York.

Neue Vereinsmitglieder.

533—5147. V. Blaeser, J. Goetz, J. Leuck, H. Kleinkorte, J. Kaufhold, L. Reinhardt, J. Roemer, G. Schrage, L. Schreifele, J. Schuebel, J. Polczynski, Th. Sobolewski, O. Singenberger, W. Wurth, N. Felden, im Lehrerseminar zu St. Francis, Wis.

zu

für
für
von
00c,

nk-
bei
ast
wä-
mit
ihe
en.
len
für
er's

in

ten
aft
A.
im
rei

oh-
m-
ine
len
ber
ner
es
nd
en.

nte
en-
em
url

gel-

um,

J.

C.

W.

v. J.

'95:

'95:

tev.

ecg-

che-

L.

O.

phs

J.

ane,

N.

P.

P.

94.

ige

er-

ndt.

ein,

und

138

St.

J.

eh-

ine-

ge,

ski,

emi-